© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

DICHTEERMITTLUNG DER HOHLTAUBE (*Columba oenas*) IM HAUSRUCK/KOBERNAUSSERWALD, OBERÖSTERREICH

Abundance of Stock Dove (*Columba oenas*)
at Hausruck/Kobernausserwald, Upper Austria

von L. MÜHLLECHNER

Zusammenfassung

MÜHLLECHNER L.: Dichteermittlung der Hohltaube (*Columba oenas*) im Hausruck/Kobernausserwald, Oberösterreich. Vogelkundl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell 1997, **5** (1).
1996 wurde in einem zusammenhängenden Waldgebiet (26 km^2) mindestens 12 Brutpaare der Hohltaube ermittelt. Genutzt wurde vor allem das Angebot von Schwarzspechthöhlen (*Dryocopus martius*) in Buchenbeständen. Abhängig von Buchenbeständen kann auf eine Siedlungsdichte von lokal bis zu 10 Bp./10 km^2 und großflächig 4,6 Bp./10 km^2 geschlossen werden. Fehlende Buchenverjüngung wird sich in Zukunft negativ auf die Brutbestände der Hohltaube auswirken.

Abstract

MÜHLLECHNER L.: Abundance of Stock Dove (*Columba oenas*) at Hausruck/Kobernausserwald, Upper Austria. Vogelkundl. Nachr. OÖ. - Naturschutz aktuell 1997, **5** (1).
1996 at least 12 breeding pairs of Stock dove could be detected by methodical investigation in a forest area of 26 square kilometres. Especially nesting holes of the Black Woodpecker (*Dryocopus martius*) in beech trees were used. The abundance of Stock dove breeding pairs is dependant on the distribution of beech trees, so that locally 10 breeding pairs/10 square kilometre and concerning the whole area 4,6 breeding pairs/10 square kilometre are evaluated. The lack of young beech trees will have negative effects on the breeding numbers of Stock Doves.

Die Hohltaube besiedelt in Österreich die tiefen und mittleren Höhenlagen mit Ausnahme der westlichen Bundesländer. Sie ist vor allem auf Mischwälder mit Rotbuchen angewiesen, die ein entsprechendes Höhlenangebot, vor allem vom Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), aufweisen (DVORAK et al. 1993). Das Waldgebiet Hausruck/Kobernausserwald in Oberösterreich liegt an der Westgrenze des regelmäßig besiedelten Areals in Österreich (MÜHLLECHNER 1997).
1996 wurde in einem 26 km^2 großen, geschlossenem und zusammenhängendem Waldgebiet die Brutpaaranzahl ermittelt (Methode nach MÖCKEL 1988). Das Gebiet erstreckt sich über die Nordseite des Hausrucks (etwa eingerahmt durch die geogr. Koordinaten 1323 - 1332 E und 4805 - 4808 N) in einer Höhenlage von 600 bis 700 m ca. 10 km südlich von Ried/Innkr. Voraussetzung für diese Untersuchung war die Kenntnis aller vorhandenen Höhlenbäume, die zur Brut geeignet sind. Der Verfasser ging diese Fläche systematisch ab, um die Zahl der Schwarzspechthöhlen zu erheben. Andere Höhlen ähnlicher Qualität sind in den Forsten nicht vorhanden. Nistkastenbehang wurde keiner registriert.

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 1: Untersuchungsgebiet und Lage der Brutpaare
Fig. 1: Study area and situation of breeding pairs

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Im Zeitraum 20. April bis 8. September wurden die potentiellen Brutbäume im 14-Tage Rhythmus durch Kratzproben kontrolliert. Jede abfliegende Hohltaube kennzeichnet einen Neststandort. Die Brutplätze lagen immer in Buchengruppen oder an Standorten mit hohem Buchenanteil. In den Nadelforsten einzeln stehende Höhlenbäume blieben unbesiedelt.

Nur die Rotbuche wird zur Nestanlage genutzt. In den Fichtenforsten ist diese Baumart teils einzeln und regellos, teils mit Tanne/Fichte gemischt, selten aber in gruppenförmigem Reinbestand vorhanden. Nistplatzkonkurrenten sind Schwarzspecht (*Dryocopus martius*), Dohle (*Corvus monedula*) und Waldkauz (*Strix aluco*). Deren Nisthöhlen sind nach der Brut meist auch für die Hohltaube nutzbar. Stämme mit unbekannter Höhlenqualität wurden erstiegen, um die Brutplatztauglichkeit festzustellen.
Von den 12 belegte Höhlen waren 5 ab April mehr oder weniger durchgehend besetzt, eine ab Juni, 5 nach dem Ausfliegen der Dohlen, und eine nach einer Waldkauzbrut. An 2 weiteren geeigneten Höhlen fanden wahrscheinlich keine Bruten statt. Die Maximalanzahl der an einem Kontrolltag abfliegenden Adulten waren 5 Tiere (2 mal). Anzumerken ist, daß die Hohltaube an der gewählten Bruthöhle in der Regel festhält. Mindestens 18 Bruten wurden bestätigt. An keiner Höhle konnten mit Sicherheit mehr als 2 Bruten festgestellt werden. Die genaue Anzahl kann mit der Kratzprobe allein nicht ermittelt werden. Eine einzige Beobachtung innerhalb eines längeren Zeitraumes an der gleicher Höhle muß nicht gleich eine erfolgreiche Brut sein. Es kann sich auch um höhlensuchende Tiere handeln. Auch die Brutplatzkonstanz aus vorhergehenden Jahren spielt eine Rolle. Schachtelbruten sind ebenfalls nicht nachzuweisen. Mittelfristig dürften 12 Brutpaare auf dieser Probefläche der Durchschnitt sein.
Ferner waren von 34 vorhandenen brauchbaren Höhlen 6 vom Schwarzspecht (neu angelegt), 4 vom Kleiber (*Sitta europaea*), 2 vom Waldkauz, und 10 von der Dohle besetzt. 7 weitere Höhlen standen unter Wasser. Es ist anzunehmen, daß nach deren Sanierung an günstigen Stellen eine Besiedlung erfolgt.
Die Brutpaardichte der Hohltaube ist an die lokale Häufigkeit der Rotbuche gebunden: Während in der buchenarmen Osthälfte der langgestreckten Probefläche 3 Brutpaare zu finden waren, wurden in der buchenreicheren Westhälfte 9 Brutpaare ausfindig gemacht. In letzterem Teil tritt zudem die Dohle als Konkurrent auf. Lokal sind deshalb um die 10 Bp./10 km² Wald denkbar.
Da die Hausruck/Kobernausserwaldungen insgesamt einen ähnlichen Aufbau haben, wird die festgestellte Anzahl von 4,6 Bp./10 km² Waldfläche großflächig wohl ähnliche Werte erwarten lassen. Zu berücksichtigen bleibt, daß das geschlossene Innere des Kobernausserwaldes unbesiedelt ist.

Vielfach fehlende Buchenverjüngungsgruppen lassen aber zumindest im Hausruck in Zukunft einen Bestandsrückgang voraussehen.

© Ornith.Arge Biologiezentrum Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Literatur:

DVORAK M., RANNER A. & H.M. BERG (1993): Atlas der Brutvögel Österreichs. Wien, 527 S.

MÖCKEL R. (1988): Die Hohltaube. Die Neue Brehm Bücherei 590. A. Ziemsen Verlag, Wittenberg Lutherstadt. 199 pp.

MÜHLLECHNER L. (1997): Hohltaube *Columba oenas*. In: AUBRECHT G. & M. BRADER (Hsg.), Zur aktuellen Situation gefährdeter und ausgewählter Vogelarten in Oberösterreich. Vogelkdl. Nachr. OÖ., Naturschutz aktuell, Sonderband: 82-83.

Anschrift des Verfassers:

Ludwig Mühllechner
St. Kollmann 12
A-4874 Schildorn
AUSTRIA

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelkundliche Nachrichten aus Oberösterreich, Naturschutz aktuell

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: 005a

Autor(en)/Author(s): Mühllechner Ludwig

Artikel/Article: Dichteermittlung der Hohltaube (Columba oenas) im Hausruck/Kobernausserwald, Oberösterreich 41-44